



Uster, 9. Oktober 2024
Nr. 594/2024
V4.04.71

Anfrage 594/2024 von Markus Ehrensperger (SVP):

«Was würde die Annahme der kantonalen Vorlage 5939 für die Stadt Uster tatsächlich bedeuten?»

In der Anfrage 588/2024 wird eine rein statische Betrachtungsweise als Berechnungsgrundlage herangezogen. Das ist lebensfremd und die in der Anfrage angeblich geforderte Steuer-Wahrheit wird damit ad absurdum geführt.

Bei Steuerreduktionen gehen Experten jeweils von einem dynamischen Effekt aus. Dies bedeutet, dass auf Grund z.B. der Senkung des Gewinnsteuersatzes nicht automatisch weniger Einnahmen generiert werden. Dies ist z.B. zu beobachten in den Kantonen Genf und Waadt oder im Kanton Zug.

Von einem solchen Effekt geht in der Vorlage 5939 auch der Regierungsrat aus. So schätzt er für den Kanton kurzfristig Mindereinnahmen von 2 Millionen Franken, für alle Gemeinden zusammen von CHF 39 Millionen Franken. Diese 39 Millionen Franken kompensiert er mit CHF 40 Millionen für die Gemeinden.

Ich stelle dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Mit was für einem Minderertrag rechnet die Stadt Uster nach einer dynamischen Methode (gemäss Berechnungsmodell des Regierungsrats)?
2. Ergab die letzte Unternehmenssteuersenkung langfristige Steuerausfälle?
3. Wie haben sich die Steuereinnahmen der juristischen Personen (Kapital- und Gewinnsteuern bitte separat ausweisen) in Uster seit dem ersten Schritt der SV17 verändert?

Uster, 9. Oktober 2024

Markus Ehrensperger